

Inhalt

1 Einleitung und Hinweise zur Schulung des Blicks für die Bildrekonstruktion	1
2 Theoretische Grundannahmen der Morphologischen Hermeneutik	3
2.1 Latente Formenalgorithmen und ihre Manifestation im Bild als Ausdrucksgestalt	4
2.2 Bedeutungsparameter von Formenalgorithmen als Medien-Funktion-Stil-Macht-Gefüge	6
2.2.1 Medien als Bedeutungsparameter von Formenalgorithmen	7
2.2.2 Funktion als Bedeutungsparameter von Formenalgorithmen	9
2.2.3 Stil als Bedeutungsparameter von Formenalgorithmen	11
2.2.4 Macht als Bedeutungsparameter von Formenalgorithmen	13
2.2.5 Medien-Funktion-Stil-Macht-Gefüge in der Spannung von Transformation und Reproduktion	15
2.3 Die Grundannahmen als Heuristik für Gegenstandskonstruktionen in der Forschung	17
3 Modi Operandi der morphologischen Bildrekonstruktion: morphisches, wiedererkennendes und vergleichendes Sehen	19
3.1 Morphisches Sehen: Die Sichtbarmachung der Form durch Anschauungsprotokolle	20
3.2 Wiedererkennendes Sehen: Die Interpretation der Gestalt	24
3.3 Vergleichendes Sehen: Die Kontextvariation durch Parallelprojektionen	25

4	Methodisches Vorgehen	29
4.1	Formenanalyse: Rekonstruktion der bedeutungsgenerierenden Formenalgorithmen	29
4.1.1	Orientierungshilfe für die Sichtbarmachung von Formenrelationen	30
4.1.2	Erster Rekonstruktionsfokus: Komposition der Blickordnung	35
4.1.3	Zweiter Rekonstruktionsfokus: Choreographie der Blickbewegung	40
4.1.4	Dritter Rekonstruktionsfokus: Perspektivität der Blickpositionierung	42
4.2	Gestaltanalyse: Rekonstruktion der lebenspraktischen Ausdrucksgestalten von Formenalgorithmen	44
4.2.1	Erster Rekonstruktionsschritt: Verhältnissetzung von Formenrelationen und Phänomensinn	44
4.2.2	Zweiter Rekonstruktionsschritt: Gestaltanalytische Parallelprojektionen zum ausgeformten Phänomensinn	45
4.3	Überblick zu den methodischen Schritten der morphologischen Bildrekonstruktion	47
4.4	Hinweise zur Zusammenfassung der Ergebnisse und nachvollziehbaren Darstellung der Rekonstruktion	50
5	Fallbeispiel 1: Foto zur nationalsozialistischen Jugendorganisation „Bund Deutscher Mädel“ (BDM)	53
5.1	Formenanalyse	54
5.1.1	Rekonstruktionsfokus: Komposition der Blickordnung	54
5.1.2	Rekonstruktionsfokus: Choreographie der Blickbewegung	56
5.1.3	Rekonstruktionsfokus: Perspektivität der Blickpositionierung	58
5.2	Gestaltanalyse	60
5.2.1	Rekonstruktionsschritt: Verhältnissetzung von Phänomensinn und Formenrelationen	60
5.2.2	Rekonstruktionsschritt: Gestaltanalytische Parallelprojektionen zum ausgeformten Phänomensinn	62
5.3	Formulierung einer These zur Bedeutungsimmanenz des Bildes	64

6	Fallbeispiel 2: Foto zur Swing-Jugend im Nationalsozialismus	65
6.1	Formenanalyse	66
6.1.1	Rekonstruktionsfokus: Komposition der Blickordnung	66
6.1.2	Rekonstruktionsfokus: Choreographie der Blickbewegung	69
6.1.3	Rekonstruktionsfokus: Perspektivität der Blickpositionierung	71
6.2	Gestaltanalyse	72
6.2.1	Verhältnissetzung von Phänomensinn und Formenrelationen	73
6.2.2	Rekonstruktionsschritt: Gestaltanalytische Parallelprojektionen zum ausgeformten Phänomensinn	74
6.3	Formulierung einer These zur Bedeutungsimmanenz des Bildes	76
7	Fallbeispiel 3: Collage als Selbstzeugnis der Jugend in den 1980er Jahren der BRD	77
7.1	Formenanalyse	78
7.1.1	Rekonstruktionsfokus: Komposition der Blickordnung	78
7.1.2	Rekonstruktionsfokus: Choreographie der Blickbewegung	85
7.1.3	Rekonstruktionsfokus: Perspektivität der Blickpositionierung	86
7.2	Gestaltanalyse	88
7.2.1	Rekonstruktionsschritt: Verhältnissetzung von Formenrelationen und Phänomensinn	88
7.2.2	Rekonstruktionsschritt: Gestaltanalytische Parallelprojektionen zum ausgeformten Phänomensinn	89
7.3	Formulierung einer These zur Bedeutungsimmanenz des Bildes	93
8	Abschließende Bemerkungen zum ikonoklastischen Rationalitätsmythos in der qualitativen Sozialforschung	95
	Danksagung	99
	Literaturverzeichnis	101
	Abbildungsnachweise	109
	Anlagen	115
Anlage 1	Formenanalytische Parallelprojektionen – Beispiel Frisuren	115
Anlage 2	Formenanalytische Serienbildung – Beispiel Buchcover Pionierkalender der DDR	118